

10.09.2009

## Ein leidenschaftlicher Sportler

### Mannschaft um Heinrich Türk startet bei der deutschen Boule-Meisterschaft



Von Lisa Albers - Schüttorf. Heinrich Türk ist eigentlich ein Fußballer durch und durch. Im Jahre 1951 begann der Schüttorfer als Elfjähriger seine Karriere beim FC 09, er beendete sie beinahe 40 Jahre später in der Altherren-Mannschaft. Türk ist heute 68 Jahre alt und vom Vereinsgelände immer noch nicht wegzudenken – allein das Spielgerät hat sich verändert.

Boule heißt die neue sportliche Herausforderung des Heinrich Türk und in zwei Tagen beginnt das bisher größte Ereignis in seiner zweiten Laufbahn: die deutsche Meisterschaft der Altersklasse 55+ in

Schüttorf. „Ich freue mich aufs kommende Wochenende“, sagt der 68-Jährige, der erst in der vergangenen Woche erfahren hat, dass er und seine zwei Mitstreiter Karl-Heinz Büld und Willi Grützmacher – die deutsche Meisterschaft ist ein Mannschaftswettbewerb – nun doch an den nationalen Titelkämpfen teilnehmen dürfen.

„Wir hätten uns auch schon bei der Landesmeisterschaft in Hannover qualifizieren können, aber dort lief es nicht optimal“, berichtet Türk, der auch im Vorstand der Boule-Abteilung aktiv ist, von der zunächst verpassten Chance. Über die Nachrückerplätze wurde eine Teilnahme schließlich doch noch ermöglicht und so starten am Sonnabend mit den bereits bei der Landesmeisterschaft qualifizierten Karl-Heinz Anders, Gerty Meijers und Marinus Meijers sogar zwei Teams des FC Schüttorf in die Wettbewerbe.

Begonnen hat Heinrich Türk vor ungefähr neun Jahren mit dem Boulesport, ein Jahr nachdem die neue Abteilung beim FC 09 ins Leben gerufen wurde. „Die meisten von uns sind Fußballer der Alten Herren“, erklärt Türk die Zusammensetzung der „kameradschaftlich sehr guten Gruppe“. Für den leidenschaftlichen Sportler, der 1990 nach einer Hüftoperation aus seiner Fußball-Mannschaft austreten musste, war es „ideal, als die Boule-Abteilung kam.“ Und das geht vielen anderen offenbar ähnlich – der große Zulauf insbesondere in den letzten Jahren bestärkt diesen Eindruck.

Was für Türk zunächst ein reines Hobby darstellte, wurde mit der Zeit immer professioneller. „Seit drei Jahren ist es ein ernsteres Spiel, irgendwann haben wir auch Turniere außerhalb von Schüttorf gespielt“, sagt er. Besonders die Atmosphäre bei den Wettbewerben gefällt ihm: „Bei Turnieren ist das eine ganz andere Konzentration, das ganze Umfeld ist interessant.“

Die unterschiedlichsten Sportlertypen treffen bei solchen Wettkämpfen aufeinander. „Es gibt Spieler,

die möchten überhaupt nicht gestört werden“, berichtet Türk von Aktiven, die sich von Zwischenrufen des Publikums sehr leicht aus der Ruhe bringen lassen. Er selbst hat damit jedoch keine Probleme, eher wird er von seinen Mitspielern zur Ruhe ermahnt. „Die Leute sagen zu mir öfter, du bist viel zu schnell, du musst dich mehr konzentrieren“, weiß Türk selbst um seine kleine Schwäche. Und er gibt augenzwinkernd zu: „Man könnte mehr draus machen, wenn man mehr dahintersitzen würde.“

Trotz aller Gelassenheit gehen Heinrich Türk und seine Mannschaftskollegen nicht ohne Ehrgeiz an die deutsche Meisterschaft heran. „Wir möchten so weit kommen, wie es möglich ist“, lautet die Zielvorgabe für den Wettbewerb, wenngleich die Einschätzung der Konkurrenz realistisch bleibt. Der Schüttorfer weiß: „An den Titel, da ist nicht dran zu denken.“

Andererseits können die äußeren Bedingungen in kaum einer anderen Sportart eine Begegnung so sehr beeinflussen wie beim Boulespiel. „Die Plätze sind sehr, sehr unterschiedlich, das ist das Interessante dabei“, erklärt Türk. „Es ist wichtig als Spieler, dass man die Plätze schnell kennenlernt.“ Diese Tatsache könnte auch am kommenden Wochenende für einige Überraschungen sorgen. Um die benötigte Zahl an Spielfeldern bereitstellen zu können, wird nämlich auch der Parkplatz des Schüttorfer Sportparks an der Salzberger Straße umfunktioniert, auf dem viele kleine Steine die genaue Platzierung der Kugeln erschweren. „Da ist viel Zufall dabei“, sagt Türk.

Einen kleinen Heimvorteil haben die Boule-Spieler des FC 09 immerhin, die ihr Training schon eine Woche vor der deutschen Meisterschaft auf den steinigen Untergrund verlegt haben. Wie weit es für die Mannschaften dann gehen kann, bleibt abzuwarten. Heinrich Türk jedenfalls macht nicht den Eindruck, als ob seine Vereins-Karriere nach über 55 Jahren ein baldiges Ende findet. So gilt, was der 68-Jährige über den Turnierverlauf sagt, vielleicht ebenso für die eigene Laufbahn: „Im Boulesport, da ist Einiges möglich.“

Drucken